

Otto Erich Hartleben (1864-1905)

Der Sünder

IV

Frischer Windhauch strafft mir der Segel Seile,
läßt die Flut aufspritzen in hellen Kämmen,
hei! der sturmschnell eilende leichte Nachen
hebt sich und senkt sich.

5

An der Stirne kleben die feuchten Locken
und das Hirn durchbohren die Glutgedanken.
Wirr und rastlos flattert das Haar der Furie,
züngeln die Nattern! –

10

Daß ein Gott wär, dem ich mich beugen könnte!
Daß ein Gott wär, welcher mich strafen dürfte!
Jauchzend wollt ich, sühneberauscht und büßend,
tauchen ins Weltmeer!

(76 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hartlebe/gedichte/chap005.html>